

# Muss der Mensch jede technische Errungenschaft akzeptieren?

Zusammenfassung eines gesellschaftskritischen Diskurses, erstellt mit Hilfe von ChatGPT / 4.0

Autor: Andreas E. A. Caliebe

PROF. DR. OF PHILOSOPHY AND DR. OF HEALING SCIENCE / H. C. /  
CC & University Institute INC. (USA), am 09. Mai 2025

---

In einer zunehmend technologiegetriebenen Welt wird oft stillschweigend angenommen, der Mensch müsse sich allen neuen technischen Entwicklungen – insbesondere der Künstlichen Intelligenz – zwangsläufig unterordnen. Diese Vorstellung ist jedoch weder naturgegeben, noch ethisch oder gesellschaftlich zwingend. Sie beruht auf dem Irrtum eines technologischen Determinismus, der den Menschen seiner Entscheidungsfreiheit berauben würde.

Technologie ist Werkzeug, nicht Herrscher. Sie wurde geschaffen, um menschlichen Bedürfnissen zu dienen – nicht, um ihn zu überformen oder zu kontrollieren. Die bedingungslose Akzeptanz neuer Technik ist kein Fortschritt, sondern eine Entmündigung. Der Mensch hat das Recht – ja, die Pflicht – Technik zu hinterfragen, zu begrenzen oder abzulehnen, wenn sie seiner Würde, Freiheit oder natürlichen Lebensweise widerspricht.

Freiheit bedeutet Wahl. Akzeptanz darf keine erzwungene Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe sein. Die Verweigerung von Technik ist kein Rückschritt, sondern oft ein Akt der Erkenntnis und Selbstachtung. Nur wer „**Nein**“ sagen kann, bleibt ein souveränes Subjekt im Angesicht des Fortschritts.

Widerstand ist manchmal notwendig. Technische Innovationen bringen nicht nur Lösungen, sondern auch neue Abhängigkeiten, soziale Ungleichheiten und ethische Konflikte. Daher braucht es Maß, Verantwortung und Mut zur Begrenzung.

## **Fazit:**

Nicht der Mensch soll sich der Technik beugen – sondern die Technik dem Menschen dienen. Wer fordert, alles anzunehmen, was möglich ist, verwechselt Fortschritt mit Unterwerfung. Menschlich bleibt nur, wer prüft, was dienlich ist – und nein sagt, wenn das Menschliche auf dem Spiel steht.

E N D E